

Abfallwirtschaft

Einsammeln und Befördern

Während sich die Gemeinden um das Einsammeln und Befördern der Abfälle kümmern, ist der Landkreis für die Entsorgung zuständig. Diese Aufgabenverteilung beruht auf verschiedenen Vereinbarungen zwischen dem Landkreis und den Gemeinden.

Da diese Vereinbarungen im März 2012 auslaufen, haben sich die Landkreisverwaltung, die Gremien des Landkreises und der Gemeinden dieses The-

mas im Jahr 2010 angenommen, um für die Zukunft für alle Beteiligte Planungssicherheit zu bekommen.

Die Verwaltung hat den Gemeinden, auf der Basis eines Beschlusses des Ausschusses für Umwelt und Technik, eine Verlängerung der bestehenden Vereinbarungen über das Einsammeln und den Transport von Abfällen über zehn Jahre für den Zeitraum März 2012 bis März 2022 vorgeschlagen. Dem haben alle Städte und Gemeinden zugestimmt.

Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises hat am 18. Oktober 2010 abschließend beraten und

die Verwaltung mit dem Abschluss entsprechender Verlängerungsvereinbarungen beauftragt. Mit der Verlängerung der bestehenden Vereinbarungen sind die Kommunen wieder für einen längeren Zeitraum in der Lage, beim Einsammeln und Befördern von Abfällen örtlich passende Lösungen festzulegen.

Die Effektivität dieser Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden und Landkreis zeigt sich am besten durch einen Blick auf die Entwicklung der Haus- und Sperrmüllmengen im Alb-Donau-Kreis, im Vergleich zu den Landes- und Bundesdurchschnittsmengen:

Entwicklung der Haus- und Sperrmüllmengen im Alb-Donau-Kreis (in Kilogramm/Jahr und Einwohner)



Grün: Alb-Donau-Kreis Ocker: Land Orange: Bund

Gebühren und Abgaben

Die Gebühren und Abgaben im Abfallbereich werden für jedes Jahr neu kalkuliert und von den Kreisgremien beraten und beschlossen.

Wegen vorhandener Gebührenüberschüsse aus den Vorjahren (sie müssen nach dem Kommunalabgabengesetz innerhalb von fünf Jahren verwendet werden) und wegen einer günstigen

Entwicklung der Ausgaben können ab 1. Januar 2011 die von den Gemeinden zu zahlende Abgabe für den Kommunal Müll sowie die Gebühren für die Direktanlieferungen im Müllheizkraftwerk deutlich um rund 18 Prozent gesenkt werden. Einen entsprechenden Beschluss fasste am 18. Oktober 2010 der Kreistag.

Hinweis:

Die Abgabe für den Kommunal Müll spiegelt nicht die Gebühren wider, die die Einwohner bezahlen. Die Einwohner des Alb-Donau-Kreises erhalten ihre Abfallgebührenbescheide direkt von der jeweiligen Gemeinde. Die Abfallgebühren der Gemeinden enthalten neben den Abgaben an den Landkreis auch die Kosten für das Einsammeln und Befördern der Abfälle sowie für alle weiteren Leistungen. Wegen der verschiedenen Tarifstrukturen und Leistungsangebote sind die Gebühren von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. In den letzten Jahren konnte die Abgabe für Kommunal Müll dreimal gesenkt werden. Die Gemeinden werden damit mehr als deutlich entlastet.

Ab 1. Januar 2011 gelten folgende Gebühren/Abgaben:

	Bisherige Gebühr/Abgabe	Ab 1. Januar 2011
Abgabe für Kommunal Müll	190 Euro/t und 10 Euro/EW	155 Euro/t und 8,25 Euro/EW
Direktanlieferer MHKW	255,00 Euro/t	210,00 Euro/t
Thermisch nicht verwertbare Abfälle	36,00 Euro/t	36,00 Euro/t
Teerhaltiger Straßenaufbruch	18,00 Euro/t	18,00 Euro/t
Grüngut	35,79 Euro/t	35,79 Euro/t
Asbestzuschlag	60,00 Euro/t	60,00 Euro/t
Bauschutt/Erdaushub	18,00 Euro/t	18,00 Euro/t

Entwicklung der Abgabe für Kommunal Müll:

Vor 2007:	253 Euro/Tonne und 13,70 Euro/Einwohner
Ab 1.1.2007:	227 Euro/Tonne und 11,80 Euro/Einwohner
Ab 1.1.2009:	190 Euro/Tonne und 10,00 Euro/Einwohner
Ab 1.1.2011	155 Euro/Tonne und 8,25 Euro/Einwohner

Einführung des elektronischen Abfall-Nachweisverfahrens (eANV)

Zum 1. April 2010 wurde das bisher auf Papierformularen durchgeführte Verfahren der Entsorgungsnachweise und Begleitscheine durch das elektronische Abfall-Nachweisverfahren (eANV) abgelöst. Seitdem sind Abfallerzeuger, Beförderer und Abfallentsorger bei der Entsorgung von gefährlichen Abfällen (z.B. asbesthaltige Bau-

stoffe, Dämmmaterial, Bitumengemische) verpflichtet, das gesamte Verfahren auf elektronischem Weg abzuwickeln. Ziel der Neuerung ist es, die Datenübermittlung zu vereinfachen.

Nachdem im Alb-Donau-Kreis auf den Deponien Litzholz, Unter Kaltenbuch, Grund, Roter Hau entsprechende Abfälle entsorgt werden, mussten



Erweiterung der Deponie Unter Kaltenbuch in Laichingen-Suppingen



im Vorfeld der Einführung des eANV alle Deponien (bis auf die Deponie Roter Hau) mit der notwendigen technischen Infrastruktur (Internetzugang, Hard- und Software) ausgestattet und die betroffenen Mitarbeiter entsprechend geschult werden.

Mit dem neuen Instrument der qualifizierten elektronischen Signatur können Unterschriften nun rechtssicher elektronisch geleistet werden.

Die derzeitige Auffüllfläche der Deponie Unter Kaltenbuch in Laichingen-Suppingen kann aus statischen Gründen nicht bis zur planfestgestellten Endhöhe verfüllt werden. Voraussichtlich ab dem Jahr 2011 wäre eine weitere Verfüllung nicht mehr möglich. Seit dem Bau der Deponie im Jahr 1991 wurden bisher vier Einbauabschnitte mit einer Fläche von insgesamt 18.828 Quadratmeter beziehungsweise 247.000 Kubikmeter Einbauvolumen in Betrieb genommen.

Der Fachdienst Abfallwirtschaft hat deshalb in den Jahren 2008/2009 die Planungen für einen weiteren Einbauabschnitt in Angriff genommen. Der Bauabschluss wurde am 30. November 2009 vom zuständigen Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistages gefasst.

Der neue Auffüllabschnitt hat eine Fläche von ca. 8.650 Quadratmeter und ein Einbauvolumen von rund 134.000 Kubikmetern. Wenn bei diesem Auffüllabschnitt dann eine bestimmte Einbauhöhe erreicht ist, kann auch die heute im Betrieb befindliche Fläche bis zur Endhöhe verfüllt werden.

Bereits im vergangenen Winter begannen die vorbereitenden Holzfällarbeiten. Diese wurden durch den Fachdienst Forst unseres Hauses organisiert und überwacht. Ende Mai starteten die eigentlichen Bauarbeiten. Zuerst musste das Gelände profiliert werden, was wegen der Geländeform keine leichte Aufgabe war. Anschließend wurde die Abdichtung bestehend aus einer mineralischen Tonschicht und einer Kunststoffdichtungsbahn erstellt. Danach wurden die neuen Sickerwasserleitungen an die bestehende Entwässerung angeschlossen. Durch das Aufbringen einer ein Meter mächtigen Frostschutzschicht wird die Baumaßnahme abgeschlossen. Der neue Abschnitt soll dann im Jahr 2011 in Betrieb genommen werden.



Erweiterungsarbeiten auf der Bauschuttdeponie Unter Kaltenbuch, Laichingen-Suppingen (großes Bild: Aufbringen der Kunststoffdichtungsbahn)

Neuer Informationsfilm über das Müllheizkraftwerk

Der Zweckverband TAD hat einen Informationsfilm über das Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal erarbeiten lassen. Er wird seit Juni 2010 bei Besucherführungen eingesetzt und wurde auch Schulen im Verbandsgebiet zur Verfügung gestellt. Außerdem ist er im Internet verfügbar (www.zv-tad.de).

Der 15 Minuten lange Film führt durch die gesamte Anlage. Er zeigt, wie aus dem „Rohstoff Müll“ Strom und Fernwärme entstehen und er stellt die Technik der Rauchgasreinigung vor. An der Herstellung des Films haben Lehrer und Schüler einer Gymnasialklasse der Valckenburgschule Ulm intensiv mitgewirkt. Sie besorgten die Dreharbeiten und waren auch, unter Anleitung der Ulmer Grafik- und Werbeagentur Maschuthi, am Erstellen des Drehbuchs betei-

ligt. Rund 30 Schülerinnen und Schüler nahmen an diesem Projekt teil. Die Aufnahmen entstanden im Frühjahr und Sommer des Jahres 2009.

Der Film beginnt auf dem Ulmer Wochenmarkt. Von dort fährt das Müllauto ins Müllheizkraftwerk. Dann wird die Anlage in allen Abläufen vorgestellt – angefangen von der Waage im Eingangsbereich über den Müllbunker, die Verbrennungsöfen, Reinigungsstufen der Rauchgase, Schlackeverwertung, bis

hin zu Umweltmessungen in der Umgebung der Anlage und der Energieproduktion.

Filmschnitt und die Endfertigung übernahm die Werbeagentur Maschuthi. Unterstützung bekam sie von Fachleuten der Betriebsleitung im Müllheizkraftwerk und der Geschäftsführung des Zweckverbands TAD.

Sie freuen sich über „ihren“ neuen Film: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Valckenburgschule Ulm; die Agentur Maschuthi, Ulm; Stefan Zinsler (vorn links), Betriebsleiter des Müllheizkraftwerks Ulm-Donautal und Stefan Freibauer (hinten links), stellv. Geschäftsführer des Zweckverbands TAD

